

Inhalt

| | |
|--------------------------------------|---------|
| EINFÜHRUNG | Seite 7 |
| DAS WEIHRAUCHLAND DHOFAR | 9 |
| GEOGRAFIE | 11 |
| KLIMA | 13 |
| BEVÖLKERUNG | 15 |
| Aufbruch | 20 |
| SALALAH UND AL BALEED | 21 |
| Moscheen und Grabstätten | 26 |
| IM OSTEN DHOFARS | 29 |
| Ayn Razat | 29 |
| Taqah | 30 |
| Wadi Darbat | 31 |
| Khor Rouri | 31 |
| Samharam | 32 |
| Ayn Humran | 34 |
| Tawi Atayr | 35 |
| Wadi al Hinna | 36 |
| Der Schrein von Ibn Ali al Alawi | 37 |
| Mirbat | 38 |
| Die Küste an der Kuriah Muriah Bucht | 41 |
| Sadah | 41 |
| Qabr Nabi Saleh Bin Hud | 43 |
| Hasik | 43 |
| IM NORDEN DHOFARS | 45 |
| Ayn Jarzees | 45 |
| Das Qaragebirge | 46 |
| Qabr Nabi Ayoub | 48 |
| Qairoon Heiritti | 50 |
| Kedait | 50 |
| Qabr Hud bin Aaber | 51 |
| Wadi Dhowkah | 52 |
| Thumrayt | 54 |
| Shisr | 55 |
| Die Wüste Al Rub' Al Khali | 57 |
| IM WESTEN DHOFARS | 59 |
| Ras Hamar | 60 |
| Awdobnit | 61 |
| Mughsayl | 61 |
| Kha'f Al Marnaif | 64 |
| Weiter gen Westen | 64 |
| Dhalqut | 67 |



Einführung

Dhofar ist die südlichste Provinz des Sultanates von Oman und beeindruckt den Besucher vom ersten Moment an durch seine bizarre und ungewöhnliche Landschaft.

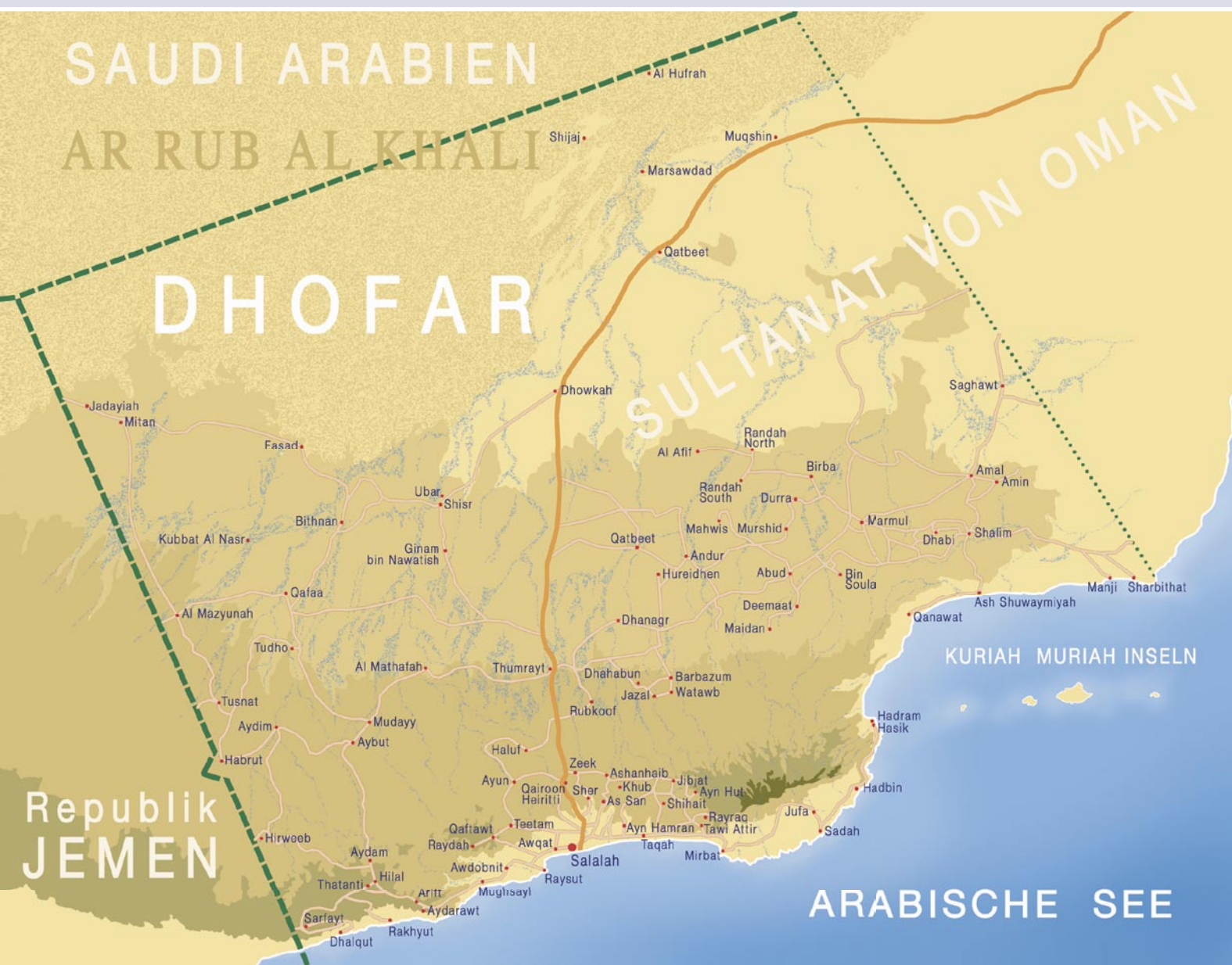
Bekannt ist der Dhofar mit seinen Hafenstädten seit frühesten Tagen. Vor allem das begehrte und überaus kostbare Harz des Weihrauchbaumes war es, das den Dhofar schon 2000 v. Chr. ins Augenmerk der Zentren der damaligen Welt rückte. Berichte über den sagenhaften Reichtum Dhofars, verfasst von den ersten Kartografen und Händlern, forderten alsbald den Unternehmensgeist und die Abenteuerlust verschiedenster Zeitgenossen heraus. Viele machten sich auf, das Geheimnis um diese Region zu lüften, die als Warenumschlagplatz für den Handel von Ost nach West derlei Gerüchten Nahrung gab. Zunächst waren es hauptsächlich Kaufleute und Seefahrer, später Reisende und Orientalisten, die versuchten den Dhofar mit seinen vermeintlichen Schätzen an Hölzern, Edelsteinen und Gewürzen zu erkunden. Die fast bis in unsere Tage hinein bewusst herbeigeführte Abriegelung der Region vom Rest der Welt ließ jedoch viele scheitern und gleichzeitig den »Mythos Dhofar« weiter wachsen. Nur wenigen Besuchern war es bis in die jüngste Zeit vergönnt, dieses verschlossene Land zu bereisen und kennenzulernen.

Erst ab 1975 begann das Sultanat Oman seine Provinz Dhofar langsam zu öffnen. Menschenleere Strände mit wiegenden Kokospalmen, dramatische Wasserfälle und friedliche grüne Wadis, imposante Gebirgsketten und eine bizarre Steppenlandschaft, die hin zu den hohen Sanddünen der Wüste Rub' Al Khali führt, erwarten den Besucher.

Die reiche Geschichte Dhofars wird in vielen historischen Ausgrabungsstätten wieder lebendig und seine einzigartige Flora und Fauna begeistert alle Naturliebhaber.

Der Dhofar hat heute die Tore zur Welt in aller arabischen Gastfreundschaft weit aufgestoßen und heißt Gäste aus nah und fern herzlich willkommen. Land und Leute kennenzulernen:

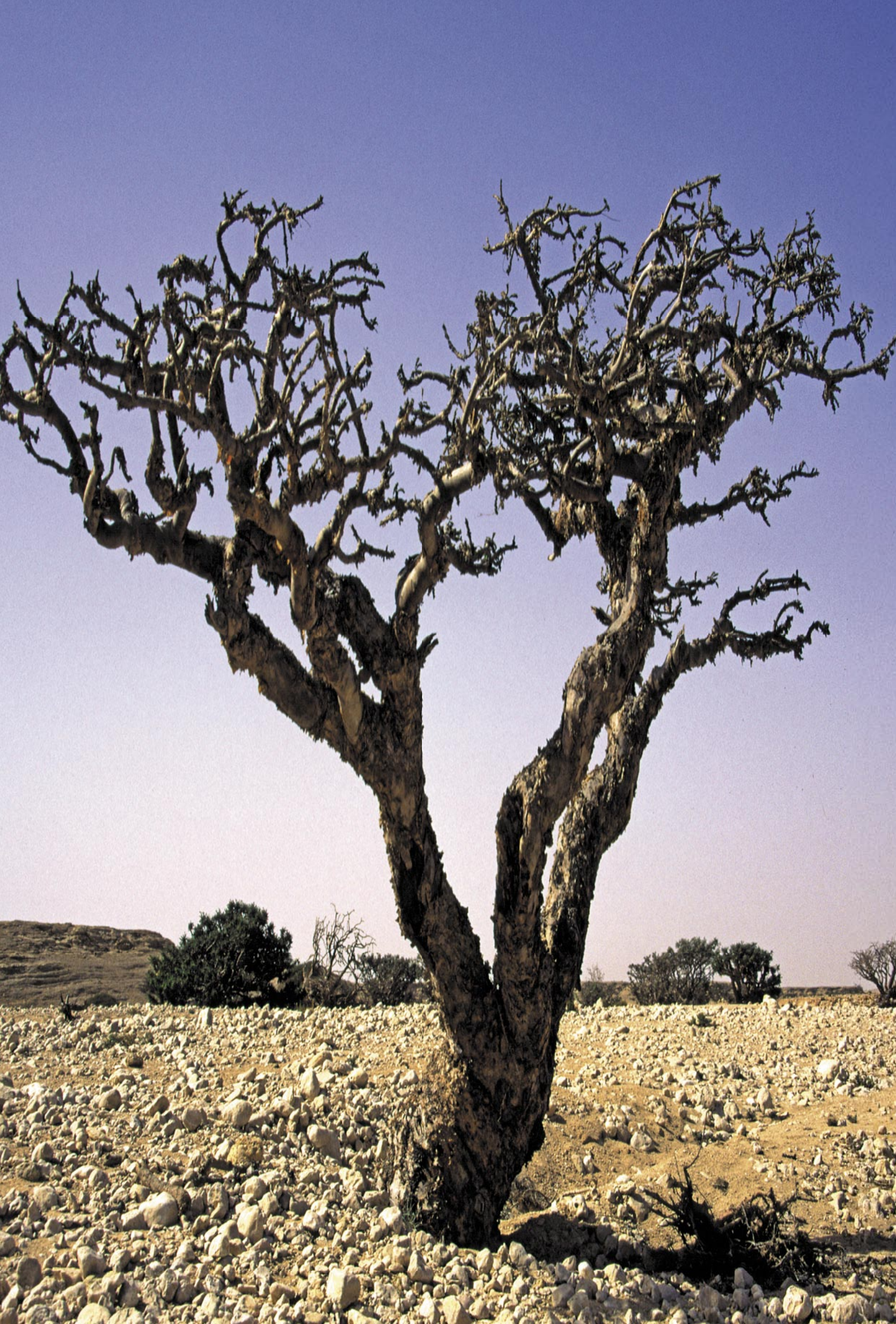
Marhabban bikum fi Dhofar!



Ausschnitt aus einer Arabienkarte des Pieter Bertius von 1616.

Die Darstellung des Küstenverlaufs entspricht ziemlich genau der Realität und ist auf die Erfahrung der damaligen Seeleute zurückzuführen.

Die Darstellung der geographischen Gegebenheiten im Landesinnern beschränkt sich jedoch auf eher dekorative Elemente. Sie beruht ausschließlich auf Erzählungen von Seefahrern, die wiederum selbst das Landesinnere nie betreten hatten. Dieser Umstand hielt bis in die Mitte des 19. Jhd. an.



Das Weihrauchland Dhofar

Rund um die Welt bekannt wurde der Dhofar - wie in der Einführung bereits erwähnt - als das Land des Weihrauches. Schon bei den antiken Geografen, die ihr Wissen über fremde Länder aus Erzählungen und Berichten alter Seefahrer und reisender Kaufleute schöpften, liest man über diesen Landstrich Arabiens Unglaubliches.

Die teuren Handelsgüter aus Südarabien, die mit Schiffen und Kamelkarawanen von Dhofar aus bis ans Mittelmeer gelangten und von dort aus den Weg nach Europa fanden, begeisterten unsere Vorfahren und machten sie ungeheuer neugierig auf das Land, in dem angeblich solcherart Schätze vorkamen. Natürlich bemühten sich die Araber die Ursprungsländer ihrer Handelswaren nicht preiszugeben und so glaubten die Europäer an die märchenhaft überhöhten Geschichten vom Lande Arabia felix, in dem es Ebenholz, Elfenbein, Lapislazuli, Gold, Perlen, Schildpatt, Gewürze und natürlich das aromatische Weihrauchharz zu Hauf geben müsse.

Über Jahrhunderte hinweg gelang es den arabischen Händlern, später den Portugiesen und dann den Briten, den Mythos um Dhofar und zugleich den hohen Preis für das von dort kommende Weihrauchharz aufrecht zu erhalten, das unbestritten die beste Qualität hatte.

Das südarabische trockenheiße Klima und das Kalkgestein Dhofars sind die optimalen Voraussetzungen für das Gedeihen des echten Weihrauchbaumes der Spezies *Boswellia sacra* Flück. Nur unter den dortigen Bedingungen produziert dieser Baum ein unvergleichlich aromatisches Harz, das in der Konzentration seiner Inhaltsstoffe alle Weihrauchharze aus anderen Gegenden der Welt übertrifft.

Seinen ersten dramatischen Einbruch erfuhr der bis dahin über Jahrhunderte profitable Weihrauchhandel nach dem 2. Weltkrieg, als Indien den Harzimport mit einer Steuer belegte. Der zweite Niedergang kam mit den innenpolitischen Schwierigkeiten im Dhofar selbst, als zwischen 1964 und 1976 ein Aufstand der Beduinen die Weihrauchwirtschaft nahezu zum Erliegen brachte. Auf die Beilegung des Konfliktes folgten Bemühungen der omanischen Regierung den traditionellen Harzhandel wieder zu aktivieren, die jedoch nicht von Erfolg gekrönt waren, sodass dieses Programm 1999 letztendlich eingestellt wurde.

Heute werden, trotz großer internationaler Nachfrage der Kosmetik- und Pharmaindustrie die Weihrauchbaumbestände in Dhofar nicht mehr gepflegt. Von ursprünglich angenommenen drei Millionen Bäumen sind heute



»Araber beim Sammeln des Weihrauchharzes«, Holzschnitt Die ausführlichen Beschreibungen und Illustrationen in der »Cosmographie Universale« von André Thevet aus dem Jahr 1575 spiegeln das begrenzte Wissen dieser Zeit um die Weihrauchwirtschaft in Südarabien.